



Das neue «zit . kafi» ist eröffnet und soll Treffpunkt werden für Gams und seine Umgebung.

«zit . kafi» ist eröffnet

Nach vielen Abklärungen, Vorprojekten und baulichen Massnahmen ist es so weit: In Gams wurde das «zit . kafi» eröffnet.

Das «zit . kafi» (sprich «zitpunktkafi») ist ein wichtiges Standbein des ökumenischen Projekts «Begegnungsort Gams». Es bietet Gastfreundschaft und Raum zum Sein für Menschen aus Gams und der weiteren Umgebung. Das Kafi ist öffentlich. Verschiedene soziale Gruppen sind willkommen. Wichtig für die Arbeit in den Räumen an der Haagerstrasse 15

in Gams ist der Aufbau und die Unterstützung von sorgenden Gemeinschaften. Wertschätzende Gemeinschaften sollen wachsen, sei es beim Singen und Spielen, bei gegenseitiger Unterstützung für den Alltag oder Gesprächen. Als Drittes nutzen die beiden Kirchen, die das Projekt tragen, die Räumlichkeiten für Klein-events und Veranstaltungen, die einen alltagstauglichen und mutmachenden Glauben zeitgemäss aufgreifen. Für die Leitung des Projekts «Begegnungsort Gams» konnte Daniel Lenherr aus Gams gewonnen werden. (kggg)

Freude über 169 Päckli

Die Weihnachtspäckli aus der Schweiz, eine Aktion, die jedes Jahr durchgeführt wird, lösen Dankbarkeit und Freude aus, die kaum in Worte zu fassen sind. Neben dem wertvollen Inhalt bringen die Geschenke Tausenden Menschen Hoffnung. Menschen, die unter dem Existenzminimum leben, die wegen Krankheit beeinträchtigt sind, oder auch zu solchen, die unter Einsamkeit leiden. Für sie haben die Päckli einen unbezahlbaren Wert. In der Kirchgemeinde Oberuzwil-Jonschwil wurden beispielsweise 169 Päckli gesammelt. Die Freude daran ist unvermesslich, ebenso der Dank an all jene, die Päckli zusammen- und zur Verfügung stellen.

100 Jahre Kirchenchor Thal-Lutzenberg

Sie werden selten, die 100. Geburtstage der Kirchenchöre. Umso erfreulicher ist es, dass in Thal-Lutzenberg jeden Mittwoch die Sängerinnen und Sänger proben und an einigen Sonntagen zusammenstehen, um den Gottesdienst zu bereichern. Die Jubilarin beschenkte sich selbst, lud zum Jubiläumskonzert ein und zeigte, dass auch nach 100 Jahren traditionelle geistliche Musik gepflegt wird, daneben aber auch neuzeitliche Werke ihren Platz haben.

Wenk wechselt zur reformierten Kirche

Matthias Wenk ist ab April Seelsorger in der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde St. Gallen Centrum. Die Kirchenvorsteherschaft wählte ihn zum Pfarrstellvertreter. Der Schritt ist aussergewöhnlich: Matthias Wenk war bislang für die katholische Schwesterkirche tätig und konvertiert zur reformierten Kirche.

Der 48-jährige Vollblut-Seelsorger ist in St. Gallen ein bekanntes Gesicht. Bereits vor elf Jahren zog es ihn ins Bistum. Er begann seine seelsorgerische Tätigkeit in der ökumenischen Gemeinde Halden.

IN DEN GASSEN

In den vergangenen sechs Jahren war er in der Katholischen Cityseelsorge tätig und war

oft in den Gassen der Stadt unterwegs, wo er in Kontakt mit den Menschen trat. Er war innovativ und probierte mit Verve neue Formate aus. Für die katholische Kirche im Lebensraum St. Gallen sei sein Wechsel ein grosser



Wechsel: Matthias Wenk rang lange mit sich.

Verlust, wie die katholische Kirche in einer Medienmitteilung schrieb.

LANGE GERUNGEN

Seine Entscheidung hat er sich nicht leicht gemacht. Matthias Wenk betont, dass er gute Erfahrungen gemacht hat mit der katholischen Kirche in St. Gallen und er dankbar sei für die wertvolle Zusammenarbeit. Seit längerem aber habe er mit den Strukturen der römisch-katholischen Kirche gerungen. «Die katholische Kirche in St. Gallen ist eben auch Teil dieser Struktur», so Wenk. Seine Konversion sei eine Gewissensentscheidung: «Ich möchte als Seelsorger und Theologe im Dienst der Menschen stehen. In der evangelisch-reformierten Kirche kann ich das mit gutem Gewissen und glaubwürdig tun.» (kathsg/refsgc)